

Anbau auf dem Ackerland

Kalenderjahr **2019**

Endgültige Ergebnisse

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13

1110 Wien

Tel.: +43 (1) 711 28-7070

e-mail: info@statistik.gv.at

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA

Bundesanstalt Statistik Österreich

1110 Wien

Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Martina Dötzl

Tel.: +43 (1) 711 28-7344

e-mail: martina.doetzl@statistik.gv.at

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2020

Inhalt

Impressum	2
Inhalt.....	3
Anbau auf dem Ackerland	4
Allgemeines.....	4
Beschreibung der Ergebnisse.....	4
Getreide	5
Körnerleguminosen	6
Hackfrüchte	6
Ölfrüchte.....	6
Feldfutterbau	7
Sonstiges Ackerland	7

Anbau auf dem Ackerland

Allgemeines

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU wurde 1995 das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS) eingeführt, welches basierend auf dem so genannten „Mehrfachantrag“ detaillierte, parzellenweise Angaben über die Anbauflächen der einzelnen Feldfrüchte durch die Agrarmarkt Austria (AMA) ausweist. Diese Daten wurden auch für 2019 – wie schon seit 1996 – von der Bundesanstalt Statistik Österreich übernommen und sekundärstatistisch ausgewertet. Die Ergebnisse wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen und in jenen Bereichen (überwiegend im Gemüse-, Blumen- bzw. Zierpflanzensektor), in denen im Rahmen der Förderanträge Untererfassungen vorliegen, nach Rücksprache mit einschlägigen Expertinnen/Experten, entsprechend revidiert und ergänzt.

Seit 2005 wird die Veröffentlichung der Flächen nach deren tatsächlichen Lage vorgenommen. Frühere Auswertungen erfolgten nach dem Wirtschaftsprinzip, d. h. die Flächen wurden jenem Bundesland zugeordnet, in dem der Betriebssitz des jeweiligen Bewirtschafters bzw. der jeweiligen Bewirtschafterin lag. Dies führte in einigen Bundesländern zu Verzerrungen, wie z. B. zwischen dem Burgenland und Niederösterreich, wenn niederösterreichische Landwirtinnen und Landwirte im Burgenland Flächen bewirtschafteten und diese Flächen – gemäß dem Wirtschaftsprinzip – Niederösterreich zugerechnet wurden.

Beschreibung der Ergebnisse

Für das Jahr 2019 ergab sich – basierend auf den Angaben der EU-Förderanträge (Stand Juni 2019) – eine Ackerlandfläche von 1,33 Mio. ha, was 16% der österreichischen Staatsfläche entsprach. Den größten Anteil des Ackerlandes nahm der Getreideanbau mit 776.397 ha (58,6%) ein. Feldfutterbau wurde auf einer Fläche von 240.453 ha (18,1%) betrieben, auf Ölfrüchte entfielen 158.502 ha (12,0%). Während Hackfrüchte auf einer Fläche von 51.955 ha (3,9%) angebaut wurden, machten Körnerleguminosen mit 17.677 ha 1,3% des gesamten Ackerlandes aus. Schließlich lagen im Jahr 2019 51.711 ha oder 3,9% des Ackerlandes brach; nur rund 28.832 ha (2,2%) entfielen auf sonstige Ackerlandflächen bzw. wurden für den Anbau von Spezialkulturen, wie z. B. Gemüse, Blumen, Erdbeeren sowie Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, genutzt.

Die Verteilung des Ackerlandes in den einzelnen Bundesländern zeigt, dass im Westen Österreichs eindeutig der Feldfutterbau dominierte. In Vorarlberg wurden 84,7%, in Tirol

75,7% und in Salzburg 66,3% des Ackerlandes für die Produktion von Futterpflanzen genutzt. In den übrigen Bundesländern war der Getreideanbau vorherrschend; der Anteil in den hauptproduzierenden Bundesländern lag in Niederösterreich bei 60,2%, in Oberösterreich bei 60,1% und in der Steiermark bei 59,4%. Im Burgenland waren 55,1%, in Wien 54,8% sowie in Kärnten 50,9% der Ackerflächen mit Getreide bestellt.

Getreide

Die Getreideanbaufläche 2019 nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 776.397 ha um 2.538 ha (-0,3%) leicht ab. Insbesondere Weizen verzeichnete starke Flächeneinbußen. Die Weichweizenfläche ging um 10.015 ha auf 248.224 ha zurück (-3,9%). Die Anbaufläche von Hartweizen, der vor allem in der Teigwarenproduktion Verwendung findet, wurde 2019 – um 5.201 ha (-23,7%) auf 16.703 ha – abermals reduziert. Die Dinkelfläche war um 147 ha (-1,2%) auf 12.363 ha rückläufig. Bei Roggen kam es 2019 mit 43.679 ha wiederum zu einer Flächenausweitung um 2.954 ha (+7,3%). Eine Flächenverschiebung von der Sommerkultur zur Winterkultur war klimabedingt bei Gerste festzustellen. Die Fläche mit Wintergerste wurde um 8.880 ha (+9,6%) auf 101.570 ha ausgedehnt. Sommergerste, die als Braugerste in der Malz- und Biererzeugung verwendet wird, verzeichnete 2019 hingegen wieder eine Flächenreduktion um 10.908 ha (-23,4%) auf 35.672 ha. Die Anbaufläche mit Hafer sank um 856 ha (-4,0%) auf 20.596 ha. Die Anbaufläche von Triticale erhöhte sich um 3.140 ha (+5,5%) auf 59.822 ha. Der Anbau von Wintermenggetreide nahm um 136 ha (-5,1%) auf 2.527 ha ab. Sommermenggetreide wurde 2019 auf einer Fläche von 1.841 ha (-514 ha oder -21,8%) angebaut. Bei Sorghum gab es abermals eine Zunahme um 416 ha (+11,8%) auf 3.944 ha. Dies war darauf zurückzuführen, dass der Anbau von Sorghum im Burgenland mit 1.094 ha (+334 ha bzw. +44,0%) und in Niederösterreich mit 1.508 ha (+467 ha bzw. +44,8%) ausgeweitet wurde, während in der Steiermark mit 1.184 ha (-361 ha oder -23,3%) die im Vorjahr ausgeweitete Fläche reduziert wurde. Rispenhirse, die bis 2015 in der Position „Sonstiges Getreide“ inkludiert war, wurde ab 2016 separat ausgewiesen. Österreichweit konnte für das Jahr 2019 eine Anbaufläche von 6.064 ha (-155 ha oder -2,5%) ermittelt werden. Bei Emmer und Einkorn, bis 2018 als „Sonstiges Getreide“ gezählt, lag die Anbaufläche bei 1.050 ha, um 588 ha (-35,9%) weniger als im Vorjahr. Vor allem im Burgenland und in Niederösterreich wurden die Flächen reduziert. Beim sonstigen Getreide kam es mit einer Fläche von 1.652 ha zu einem Rückgang um 195 ha (-10,6%). Buchweizen, der in der glutenfreien Ernährung eingesetzt wird, erfuhr mit 1.405 ha eine Flächenrücknahme um 256 ha (-15,4%). Amaranth verzeichnete mit 157 ha eine Flächenreduktion (-7 ha oder -4,5%) und wird hauptsächlich im Burgenland und in Niederösterreich kultiviert. Im Burgenland wurde der Anbau 2019 zurückgenommen, während in Niederösterreich eine Flächenausweitung erfolgte. Der Anbau von Körnermais einschl. Corn-Cob-Mix für die Körnernutzung nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 220.690 ha (+10.787 ha oder +5,1%) zu.

Körnerleguminosen

Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen bzw. Hülsenfrüchte) wurden auf 17.677 ha kultiviert, um 2.949 ha (-14,3%) weniger als 2018. Körnererbsen verzeichneten mit 5.333 ha – nach einer leichten Zunahme im letzten Jahr – wieder einen Rückgang um 1.585 ha (-22,9%). Ackerbohnen gingen mit 5.713 ha um 1.932 ha (-25,3%) nochmals markant zurück. Süßlupinen nahmen um 42 ha (+22,1%) auf 233 ha zu. Mit 2.260 ha Linsen, Kichererbsen und Wicken wurden um 84 ha (+3,9%) mehr angebaut als im Jahr davor. In der Kategorie „Andere Hülsenfrüchte“ (einschl. Gemengeanbauflächen von Hülsenfrüchten mit Getreide) kam es zu einer Flächenausweitung um 442 ha (+12,0%) auf 4.139 ha.

Hackfrüchte

Hackfrüchte wurden mit 51.955 ha im Vergleich zum Vorjahr um 3.162 ha (-5,7%) weniger angebaut. Dies war vor allem auf die um 3.368 ha (-10,8%) auf 27.878 ha reduzierte Zuckerrübenfläche zurückzuführen. Bei Kartoffeln blieb die Anbaufläche mit 23.969 ha nahezu gleich (+214 ha bzw. +0,9%). Während die Fläche mit Früh- und Speisekartoffeln mit 12.809 ha (-231 ha bzw. -1,8%) leicht zurückging, war eine Zunahme bei Stärke- und Speiseindustriekartoffeln um 445 ha (+4,2%) auf 11.160 ha festzustellen.

Ölfrüchte

Die Anbaufläche von Ölfrüchten lag mit 158.502 ha (-664 ha bzw. -0,4%) auf dem Niveau des Vorjahres. Raps und Rübsen verzeichneten mit 35.966 ha einen Flächenrückgang um 4.538 ha (-11,2%). Der Anbau von Sojabohnen mit 69.207 ha wurde 2019 wiederum ausgeweitet, um +1.583 ha bzw. +2,3%. Vor allem im Burgenland und in Niederösterreich wurde der Anbau forciert, während in der Steiermark die Fläche zurückgenommen wurde. Sonnenblumen wurden mit 21.245 ha um 259 ha (-1,2%) weniger angebaut als im vergangenen Jahr. Der Mohnanbau war auf Nieder- sowie Oberösterreich konzentriert und lag bei 2.949 ha (+510 ha oder +20,9%). Öllein verzeichnete einen Flächenzuwachs um 43 ha (+3,1%) auf 1.421 ha. Nach dem starken Flächeneinbruch im Jahr 2017 konnte Ölkürbis mit 25.220 ha das zweite Jahr in Folge an Fläche gewinnen, so wurden um 1.979 ha (+8,5%) mehr angebaut als 2018. Ölkürbis zählt u. a. zu jenen Kulturen, die häufig über Vertragsanbau geregelt werden. Das Ausmaß der Anbauflächen ist daher häufig abhängig von den angebotenen Möglichkeiten bezüglich Abschluss von Anbau- und Lieferverträgen zwischen den produzierenden Landwirtinnen bzw. Landwirten und den jeweiligen Firmen. Sonstige Ölfrüchte blieben mit 2.495 ha nahezu unverändert (+18 ha bzw. +0,7%). Mit 1.957 ha entfielen rund 78% (2018: 77%) der sonstigen Ölfrüchte auf Senf.

Feldfutterbau

Der Feldfutterbau nahm 2019 eine Fläche von 240.453 ha (+8.574 ha oder +3,7%) ein. Für Silo- und Grünmais wurde eine Fläche von 85.684 ha (+2.334 ha oder +2,8%) ermittelt. Die Fläche von Rotklee und sonstigen Kleearten stieg um 242 ha (+1,6%) auf 15.167 ha. Der Anbau von Klee gras wurde 2019 um 970 ha (+2,0%) auf 48.389 ha ausgeweitet. Die Fläche mit Luzerne stieg auf 15.330 ha (+2.021 ha oder +15,2%). Grünschnittroggen – ab 2015 separat ausgewiesen – wurde auf 982 ha (+150 ha oder +18,0%) angepflanzt. Vor 2015 war Grünschnittroggen, der häufig in Biogasanlagen Verwendung findet, in der Position Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau inkludiert. Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau stiegen mit 21.803 ha Anbaufläche um 2.190 ha (+11,2%) an. Wechselwiesen nahmen eine Fläche von 53.098 ha ein, um 667 ha (+1,3%) mehr als 2018.

Sonstiges Ackerland

Für den Anbau von Energiegräsern wie Miscanthus und Sudangras wurden 1.079 ha genutzt, annähernd gleich viel wie 2018 (+9 ha bzw. +0,8%). Der Anbau erfolgte überwiegend in Ober- und Niederösterreich. 82% der Energiegräserflächen lagen in diesen beiden Bundesländern.

Hanf wurde im Jahr 2019 auf 2.005 ha kultiviert, um 423 ha (+26,7%) mehr als 2018. Eine Ausweitung des Hanfanbaues war vor allem im Burgenland mit 457 ha (+261 ha oder +133,5%) und in Oberösterreich mit 369 ha (+84 ha oder +29,3%) zu verzeichnen, aber auch Kärnten konnte mit 85 ha einen Flächenzuwachs um 52 ha (+157,2%) verbuchen. Hauptanbaugebiet war nach wie vor Niederösterreich mit 968 ha (+21 ha oder +2,2%), was rund 48% (2018: 60%) der österreichischen Hanfanbaufläche entsprach.

Die Anbaufläche von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen sank 2019 um 307 ha (-6,8%) auf 4.179 ha. Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen wurden vorwiegend in Niederösterreich (78%) angepflanzt, gefolgt von Oberösterreich (15%) und dem Burgenland (6%). Mit 1.253 ha (+16 ha oder +1,3%) entfielen 30% (2018: 28%) der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche auf Mariendistel, deren Samenkörner in der Pharmaindustrie Verwendung finden. Der Anbau von Mariendistel erfolgte fast ausschließlich (99,9%) in Niederösterreich. Die Kümmelanbaufläche, die 23% der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche ausmachte, wurde im Jahr 2019 auf 943 ha (-590 ha oder -38,5%) zurückgenommen. Dies war in erster Linie auf die in Oberösterreich auf 375 ha (-481 ha bzw. -56,2%) reduzierte Anbaufläche zurückzuführen. Somit lagen 2019 55% der Kümmelanbauflächen in Niederösterreich, gefolgt von Oberösterreich mit 40%. 655 ha (16%) wurden allgemein als „Gewürzpflanzen“ bzw. 400 ha (10%) als „Heilpflanzen“ ohne nähere Spezifizierung im Rahmen des Mehrfachantrag-Flächen 2019 aufgezeichnet. 2018 machten die ohne genaue Bezeichnung erfassten „Gewürzpflanzen“ mit 601 ha 13% bzw. die „Heilpflanzen“ mit 414 ha 9% der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche aus.

Im Jahr 2019 wurden in der Kategorie „Gemüse im Freiland: Feldanbau“ 15.896 ha ermittelt, um 362 ha (+2,3%) mehr als im Vorjahr. 67% der Feldgemüseanbauflächen lagen in Niederösterreich. Beim Zeitreihenvergleich ist zu beachten, dass seit 2015 Mais- und Käferbohnen im gemischten Anbau im Rahmen des Mehrfachantrags als eigene Flächenkategorie anzugeben waren. Während derartige Flächen vor 2015 als Maisflächen erfasst wurden, konnten ab 2015 diese Flächen – gemäß deren Hauptnutzung – der Position „Gemüse im Freiland: Feldanbau“ zugerechnet werden.

Die Fläche mit Sämereien und Pflanzgut für die Produktion von Rübensaatgut nahm um 30 ha (-9,3%) auf 289 ha ab.

Im Jahr 2019 lagen 51.711 ha Ackerfläche (-1.316 ha oder -2,5%) brach.